

# Gemeindeversammlung am 7. Juli 2015

Guten Abend!

Herzlich willkommen!...

Wir möchten heute Abend informieren über Pläne

Sie haben bereits einiges...

Was erfahren Sie heute Abend

keine detaillierten Pläne

aber Genaueres!

Wir haben Großes vor!

Das ist uns klar!

Wir holen uns Unterstützung und Hilfestellung.

Wir planen mehrere Bauabschnitte, die einander bedingen.

Viele Beteiligte sitzen im Boot, komplexes Vorhaben, ich bitte Sie, mir heute Abend zu folgen!

## **Geschichte:**

Kirche und erster Teil Gemeindehaus in schlechter Zeit gebaut.

Hut ab vor den Sprötzerinnen und Sprötzern, die das in die Wege geleitet haben,

diesen Identifikationspunkt geschaffen haben.

Spielkreis dazu

nach Bedürfnissen angebaut

Jahrzehnte reges Gemeindeleben

## **Probleme**

schlechte Bausubstanz

Renovierungsbedarf

viele, viele Treppenstufen

die, die Haus gebaut, sind alt geworden

Zuhause ziehen Sie auch ins Erdgeschoss

verschiedene Anläufe, etwas zu ändern

Schwierigkeit: Weder Kinder noch Senioren können hoch

Finanzierung fehlte

### **Finanzkonzept:**

Teilgrundstück verkauft, um Eigenmittel zu bekommen

### **Lösung: Entflechtung von KiTa und Gemeindehaus**

#### **Bauabschnitt 1: KiTa**

Zeichen stehen Günstig: Stadt Buchholz braucht weitere KiTa-Plätze

Soll dahin, wo bisher Pfarrhaus steht, das würde dafür abgerissen.

Landesmittel

ABER: Wir sind Bauherr!!!

Wir müssen Kredit aufnehmen, also Bank finden, die uns einen gibt

Bedienen können wir den, wenn wir mit der Stadt einig werden, durch langfristige Mietzusage der Stadt. Wird viele Jahre dauern. Plan: Keine Eigenmittel der Gemeinde.

Ist machbar, haben mehrere Nachbargemeinden so gemacht.

Plan: So bald, wie möglich, Kinder ziehen nahtlos vom alten ins neue Gebäude um.

Funkelnagelneu, KiTa, statt Spielkreis, längere Öffnungszeiten, auch nachmittags wären möglich!

Das allein wäre schon ziemlich toll.

Aber wir haben ja noch einen Bauabschnitt vor:

Bauabschnitt 2: Barrierefreier gemeindesaal.

Muss Sie noch einmal bitten, mir in den Dschungel der Institutionen zu folgen.

Gemeindeleben finanziert sich durch Kirchensteuer. Über Landeskirche, Solidaritätsprinzip. Alle sind gleich. Zahl der Gemeindeglieder entscheidend. Darüber berechnet sich z. B. Sachmittel, aber eben auch die Zahl der Quadratmeter, die uns zustehen. Nur für zustehende Quadratmeter erhalten wir

Bewirtschaftungskosten, nur dafür Zuschüsse für anstehende Reparaturmaßnahmen, nur dafür Zuschüsse für Neubauten.

Unser Gemeindehaus ist unpraktisch, aber groß!

So paradox das ist: Wir müssen Quadratmeter loswerden!!!

Was wir wollen und brauchen: Großen Gemeindesaal, der teilbar ist. Eine vernünftige Küche. Abstellraum. Sanitäre Anlagen. Und das alles ebenerdig, ohne eine einzige Treppenstufe.

Kommen wir wieder zu den **Finanzen**:

Für Neubauten, und nur für Neubauten, gibt es die Möglichkeit der Drittel, Drittel, Drittel-Regelung.

D.h. ein Drittel der Baukosten muss unsere Kirchengemeinde aufbringen. Nur ein Drittel!

Aber eben EIN DRITTEL

Vom Landverkauf dürfen wir nur die Hälfte behalten. (In ganz seltenen Ausnahmefällen...)

Und jetzt bedenken Sie bitte noch einmal Bauabschnitt ein: Wir wollen den barrierefreien Gemeindesaal ja bauen zu einem Zeitpunkt, zu dem wir die KiTa erst zu einem kleinen Bruchteil abbezahlt haben werden. Das bedeutet: Unser Drittel muss da sein.

Wie gesagt: Wir haben Großes vor. Wir brauchen Unterstützung. Wir brauchen Partner.

Hier kommt der **Ortsrat Sprötze** ins Spiel:

Vielen Dank für diese großzügige Unterstützung.

Haus für alle Sprötzerinnen und Sprötzer – und Trelder und Kakenstorfer...

Trotzdem wird noch eine Finanzierungslücke da sein.

Wir werden neben dem Erlös des Grundstücksverkaufs Rücklagen verwenden. Alles Geld, das Sie bereits für diese Maßnahme gespendet haben. das wird aber nicht ganz reichen.

Wir werden auf Spenden angewiesen sein.

Vielleicht sagen Sie jetzt: Lieber KV, liebe Frau Seebo, da sind ja schon noch einige Wenns und Abers.

Und da haben Sie recht.

Und jetzt kommt mein ABER:

Ich bin nach wie vor überzeugt, dass unser Vorhaben gelingen kann. Es ist machbar. Und vieles wird sich in den nächsten Monaten klären. Vor allem Bauabschnitt 1 betreffend.

Und wenn der dann im Herbst in Sack und Tüten ist, können wir anfangen, ganz konkret den Bauabschnitt 2 zu planen, den barrierefreien Gemeindesaal. Und dann können wir Ihnen die Pläne

zeigen und sagen, welche Summe noch fehlt. Und weil Sie dann ja schon wissen, wofür und warum, haben wir zu einem möglichen Baubeginn 2017 das Geld auch zusammen.

Und ich wüsste wirklich keine schönere Art, 500 Jahre Reformation zu feiern als mit einer Gemeinde in einem Haus, das fit ist für naja mindestens die nächsten 50 Jahre. Ich danke Ihnen!